

Zur Ausstellung

Chris Kraus, Plastic is Leather, Fuck You: Film and Video 1983-1993

9. Mai - 14. Juni 2008

Chris Kraus' Romantrilogie I love Dick, Aliens & Anorexia und Torpor (1997-2007) kann als vollendete Umsetzung der Idee eines zeitgenössischen Avantgarde-Romans gesehen werden. Wie die Leser der Bücher wissen, sind die Romane direkt aus der früheren Arbeit der Autorin als experimentelle Filmemacherin in der Lower East Side der 1980er Jahre entstanden. Die Ausstellung macht diese Dokumente erstmals seit zwölf Jahren in Europa zugänglich.

In ihrer Praxis richtet sich C. Kraus nicht nach den bestehenden, d.h. allgemein eingehaltenen Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft, Fiktion und Kunstkritik oder Autobiographie und Roman. Vielmehr beschäftigt sie sich mit Themen in Formen und Genres, die sie aus der Auseinandersetzung mit Kunst und Literatur sowie theoretischen Diskursen entwickelt. Dabei entstehen Arbeiten, die sich gängigen Zuordnungen entziehen, wie zum Beispiel »essayistische« Filme, in denen Text als visuelles Material eingesetzt wird (In Order to Pass, 1982) oder ein Roman, in denen C. Kraus autobiographische Elemente mit Erzähltechniken des bürgerlichen Briefromans verbindet (I love Dick, 1997). Die Inhalte ihrer transdisziplinären Praxis sind entsprechend weit gefächert, doch erscheinen einzelne KünstlerInnen und TheoretikerInnen in ihren Arbeiten immer wieder und auch Themen wie die zeitgenössische amerikanische Kunstszene, Geschlechterverhältnisse in Kunst und Academia, Sex etc. verbinden als Leitmotive die verschiedenartigen Teile ihres Werkes erkennbar zu einem zusammengehörigen Ganzen.

Von dem erfolglosen Versuch, auf der Berlinale einen Verleih für ihren Spielfilm Gravity and Grace (1996) zu finden, erzählt sie in ihrem Roman Aliens & Anorexia (2000) und charakterisiert sich in diesem Zusammenhang mit dem ihr eigenen Humor: »Since 1982 I'd been a »filmmaker,« producing dense and difficult, unlikeable experimental movies, exhibiting them in clubs and venues where projectors broke and people talked and heckled.« Diese Form der Verflechtung von Film und Buch ist charakteristisch für Kraus' Vorgehen, ihre Erfahrungen mit dem Film- und Universitätsbetrieb direkt, ohne sie vollständig zu fiktionalisieren, aus der Ich-Perspektive zum Gegenstand ihrer künstlerischen Produktion zu machen.

Dadurch entsteht ein Netz von Bezügen, das sie mit jeder Arbeit weiterknüpft. In Aliens & Anorexia geht die Verbindung von Film und Buch so weit, dass Kraus dessen »Making of« und Inhalt ausführlich in ihrem Roman beschreibt. Elegant verwebt sie diese Passagen des Buches assoziativ mit solchen, in denen sie sich neben anderen mit der Biographie der Philosophin Simone Weil beschäftigt, von der sie auch den Titel ihres Films Gravity and Grace übernimmt. Diese Technik der Kombination von disparaten Elementen entwickelt C. Kraus in ihren frühen Filmen, unter anderem indem sie durch Anspielungen, Zitate oder Verkörperungen auf andere AutorInnen Bezug nimmt (Foolproof Illusion, 1987; The Golden Bowl or Repression, 1984/88).

Die erste Vorführung der Filme von Chris Kraus in der Galerie Cinzia Friedlaender bietet eine Möglichkeit, den Verzweigungen und Verbindungen innerhalb des Werkes nachzugehen. Dadurch wird erkennbar, wie sich ihre Filme und Bücher gegenseitig kommentieren, womit eine Reflexion des Verhältnisses von Film und Text einhergeht, die zugleich Teil der Auseinandersetzung mit kanonisierten Formen des Erzählens ist. So steht in ihrem autobiographischen Briefroman I love Dick (1997) das Erzählen als konkrete, sich im Schreiben an einen Adressaten vollziehende Handlung im Vordergrund. In vergleichbarer Weise findet sich das experimentelle Reflektieren unterschiedlicher Formen der Darstellung zuvor in ihrem Film In Order to Pass (1982), in dem sie einen »Essay«, der unter anderem das Thema Erinnerung behandelt, als Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung mit dem Erzählen nimmt.

Benjamin Meyer-Krahmer

